

Presseverteiler

Polizeiinspektion Prüm

Tiergartenstraße 82
54595 Prüm
Telefon 06551 942-20
Telefax 06551 942-50
pipruem@polizei.rlp.de
www.polizei.rlp.de

21. Februar 2015

Unser Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon
		EPHK Christoph Cremer Christoph.Cremer@polizei.rlp.de	06551 942-20

Verkehrsunfallstatistik der Polizeiinspektion Prüm 2014

Dienstbezirk/ Zuständigkeitsbereich:

Der Dienstbezirk der Polizeiinspektion Prüm umfasst im Eifelkreis Bitburg-Prüm die Verbandsgemeinden Arzfeld und Prüm, sowie im Landkreis Vulkaneifel den Bereich der Verbandsgemeinde Obere Kyll. Darüber hinaus sind wir für die Bundesautobahn A 60 zwischen der Anschlussstelle Waxweiler und dem Grenzübergang bei Steinebrück zuständig.

Unser Bezirk grenzt zudem an Luxemburg, Belgien und Nordrhein-Westfalen. Mit der A 60 und B 51 verlaufen, neben der B 265, der B 410 und der B 421, stark frequentierte Verkehrsadern mit bedeutendem Anteil an Durchreisenden durch den Dienstbereich.

Unfallgeschehen 2014 (Vorjahreszahlen in Klammern):

Im Jahr 2014 ereigneten sich im Zuständigkeitsbereich insgesamt 1445 (1427) Verkehrsunfälle; das ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 18 Unfällen. Dies liegt, für sich betrachtet, im Bereich der als normal empfundenen Schwankungen.

Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Unfallzahlen auch im Vorjahr, gegenüber dem bisherigen Tiefststand im Jahr 2011 mit 1384 Unfällen, schon angestiegen sind.

Von den 1445 Verkehrsunfällen ereigneten sich

innerhalb geschlossener Ortschaften:	496	(522) Unfälle
außerhalb geschlossener Ortschaften:	870	(827) Unfälle
auf der Autobahn:	78	(78) Unfälle.

Unfallfolgen:

Bei 140 (142) Unfällen kam es Personenschäden, d. h. eine oder mehrere Personen wurden getötet, schwer- oder leichtverletzt. Diese Auswirkungen verteilen sich wie folgt

Verkehrsunfälle mit Getöteten:	2	(7)
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten:	44	(50)
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten:	94	(85).

Die Unfälle mit Personenschäden verteilen sich örtlich wie folgt:

Innerhalb geschlossener Ortschaften:	45	(51)
außerhalb geschlossener Ortschaften:	90	(84)
auf der Autobahn:	5	(7)

Es ist ersichtlich, dass der Schwerpunkt der Unfälle mit Personenschäden eindeutig außerhalb der geschlossenen Ortschaften und auf der Autobahn liegt.

Es kamen insgesamt 187 (202) Personen zu Schaden; davon wurden

getötet:	2	(7)
schwerverletzt:	52	(63)
leichtverletzt:	133	(132)

Bei 1305 (1285) Verkehrsunfällen blieb es bei Sachschäden. Diese Zahl beinhaltet auch die sog. „Wildunfälle“, die im Jahr 2014 bei 564 lag, gegenüber 539 im Jahre 2013.

Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort:

Die Zahl dieser Verkehrsunfälle, im Volksmund auch als „Unfallflucht“ bezeichnet, betrug in 2014 235 (198). In 95 (81) Fällen konnten die Verursacher ermittelt werden.

Unfallursachen:

Als häufigste Unfallursachen, bzw. die, deren Bekämpfung besondere Aufmerksamkeit erfordert, wurden festgestellt:

Verkehrstüchtigkeit (Alkohol, Drogen, Medikamente, u. ä.):	31	(34)
Straßenbenutzung (z. B. Rechtsfahrgebot)	100	(128)
Geschwindigkeit:	247	(239)
Abstand:	126	(96)
Wenden/Rückwärtsfahren	236	(229)
Sonstige Ursachen (z. B. Wildunfälle)	564	(539)

Erfreulich ist der Rückgang der Unfälle infolge mangelnder Verkehrstüchtigkeit und wegen Verstößen gegen das Rechtsfahrgebot.

Die steigenden Zahlen im Bereich der Verkehrsunfälle, die auf Fehler im Abstandsverhalten, sowie bei den Verkehrsunfällen, die auf nicht angepasstes Geschwindigkeitsverhalten zurückzuführen sind, erfordern eine weitere Intensivierung der polizeilichen Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen.

Dem werden wir insbesondere durch eine Ausweitung der Geschwindigkeitskontrollen Rechnung tragen, da mangelnder Sicherheitsabstand oftmals auch mit nichtangepasster Geschwindigkeit einhergeht.

In beiden genannten Bereichen liegen die örtlichen Schwerpunkte außerhalb der geschlossenen Ortschaften, bzw. auf der Autobahn, d. h. auch die polizeilichen Aktivitäten werden sich zukünftig auf diese Bereiche konzentrieren.

Die hohe Zahl der Unfälle aufgrund „sonstiger Ursachen“ ist dem Umstand geschuldet, dass der Dienstbezirk sehr ländlich geprägt ist, nicht umsonst wird z. B. Prüm auch als „die Waldstadt“ bezeichnet.

Bei den erfassten 564 Unfällen handelt es sich ausnahmslos um Wildunfälle. Sie machen damit einen Anteil von 39,03 Prozent an der Gesamtzahl der Unfälle aus.

Risikogruppen

- Jugendliche/ Junge Fahrer; Altersgruppe 15 – 24 Jahre

Diese Altersgruppe ist mit 11,35 Prozent an der Bevölkerung im Dienstbezirk beteiligt.

Die jungen Fahrer/innen waren 2014 an 316 (352) Unfällen beteiligt, was einem Anteil von 21,86 Prozent entspricht.

Dennoch sind die jungen Fahrer/innen nach wie vor die auffälligste Verkehrsteilnehmergruppe und überproportional häufig am Unfallgeschehen beteiligt.

Betrachtet man die Anzahl der verunglückten Personen, so erhöht sich der Proporzanteil.

Von insgesamt 187 Verunglückten entfallen 64 - und damit mehr als ein Drittel - auf diese Altersgruppe. Beide Verursacher der Unfälle mit Todesfolge im Jahre 2014 gehören dieser Altersgruppe an.

- motorisierte Zweiradfahrer

Die Zahl der an Verkehrsunfällen beteiligten Zweiradfahrern liegt in 2014 bei 45 und damit um fünf höher als in 2013. Die Zahl der Unfälle mit Personenschäden ist um drei auf 33 gestiegen, wobei in diesen Unfällen niemand zu Tode kam.

35 Personen sind in diesen Unfällen zu Schaden gekommen, was einen Anteil von 18,71 Prozent an der Gesamtzahl der Personenschäden entspricht. Dies spiegelt auch die Feststellungen aus den Vorjahren wieder, dass etwa sich ein Fünftel der Unfälle mit Personenschäden unter Beteiligung von Zweirädern ereignen.

Zur Altersverteilung bei den Unfallverursachern ist anzumerken, dass es gerade hier nicht die Sog. „jungen Fahrer“ sind, die den Hauptanteil bilden. Bei 30 Verkehrsunfällen waren die Verursacher 25 Jahre und älter und bei 17 Unfällen immerhin älter als 45 Jahre.

Das Phänomen der „Wieder- oder Späteinsteiger“ könnte hier eine Rolle spielen. Der Gesamtproblematik begegnet man seitens des Polizeipräsidiums Trier unter anderem mit der Initiative „Motorradfahren in der Eifel – aber sicher“.

- Lkw-/Schwerlastverkehr

Hier sind für das Jahr 2014 166 Unfallereignisse erfasst, dies entspricht in etwa der Zahl des Vorjahres (165); Gefahrgutfahrzeuge waren auch in 2014 nicht an Unfällen beteiligt.

In 19 (19) Unfällen kamen Personen zu Schaden, wobei die Unfälle mit Schwerverletzten von 9 auf 6 zurückgingen.

Örtliche Schwerpunkte liegen auch hier außerhalb geschlossener Ortschaft und auf der Autobahn (insgesamt 103 Unfälle). Dies dürfte auch auf den Umstand zurückzuführen sein, dass die überörtlichen Verkehrswege (insbesondere die Bundesstraße 51 und die BAB 60) als Durchgangs-/Verbindungsstraßen zwischen den wirtschaftlich starken Regionen im Süden Deutschlands und den Nordseehäfen dienen.

Bedingt durch die Transitslage findet Lkw-Verkehr „rund um die Uhr“ statt, was sich auch in den Unfallzeiten niederschlägt (136 VU im Zeitraum zw. 06.00 und 21.00 Uhr)

- Senioren

Dieser Risikogruppe sind 171 (162) Unfallereignisse zuzuordnen, wobei insgesamt 36 Personen zu Schaden kamen; eine Person (Fußgänger) wurde tödlich verletzt.

Es ist festzustellen, dass sich die Zahl dieser Verkehrsunfälle seit 2011 kontinuierlich erhöht. Der örtlicher Unfallschwerpunkt liegt dabei (mit 108 Unfällen) innerhalb geschlossener Ortschaften.

Zur tageszeitlichen Konzentration ist festzustellen, dass diese zwischen 09.00 und 18.00 Uhr liegt. In diesem Zeitraum wurden 126 Unfälle registriert. Immerhin 79 der Unfallverursacher waren älter als 75 Jahre.

Es ist festzustellen, dass 22 Unfälle mit Personenschäden für diese Altersgruppe erfasst wurden. Dies entspricht einem Anteil von etwas mehr als 10 Prozent an den Personenschadensunfällen, wobei der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung bei 21,9 Prozent liegt.

Die steigenden Unfallzahlen und auch die Tatsache, dass die Menschen immer älter werden und demzufolge, und, gerade in unserem ländlich geprägten Bereich immer länger mobil bleiben wollen, erfordern auch seitens der Polizei eine Intensivierung der Betreuung dieser Personengruppe, z. B. durch Informationsveranstaltungen.

- Unfallursachen/ Hauptunfallursachen:

Hier sind die vor allem die sog. „Klassiker“ alkohol- und/oder drogenbeeinflusste Teilnahme am Straßenverkehr und Geschwindigkeitsverstöße zu nennen.

Zunächst ist festzustellen, dass die Gesamtzahl der Alkohol-/Drogenunfälle zurückgegangen ist. Getötete Verkehrsteilnehmer waren hier nicht zu beklagen; auch ist die Zahl der Verletzten von 14 auf 12 zurückgegangen. Die Tatsache jedoch, dass bei insgesamt 12 Unfallverursachern eine Alkoholkonzentration zwischen 1,6 und 2,5 pro Mille festgestellt wurde, zeigt, dass auch zukünftig die Überwachungsmaßnahmen beibehalten und intensiviert werden müssen.

Ähnliches gilt für die Unfälle infolge Nichtbeachtung der Geschwindigkeitsvorschriften. Die Zahl hat sich mit 247 gegenüber dem Vorjahr (239) nochmals erhöht, wobei in diesem Segment auch ein Todesfall zu verzeichnen war. Der örtliche Schwerpunkt liegt auch hier außerhalb der geschlossenen Ortschaften, weshalb sich die polizeilichen Überwachungsmaßnahmen auch zukünftig auf diesen Bereich konzentrieren werden.

Die Unfälle mit Ursachen im Zusammenhang mit der Straßenbenutzung (mehrheitlich Verstöße gegen das Rechtsfahrgebot) haben sich positiv um 28 auf nunmehr 100 Unfallereignisse reduziert.

Zugenommen auf 236 (229) haben hingegen die Unfälle beim Wenden und Rückwärtsfahren; dabei dürfte es sich oftmals um Unfälle auf Parkplätzen handeln.

gez.

Christoph Cremer, EPHK